

nah dran



„Denn die Seele ist es, die dem Menschen den Lebenshauch zusendet und dadurch den Menschen mit lebendigem Antlitz, mit Gesicht, Geschmack, Gehör, Gefühl herrlich begabt.“

HILDEGARD VON BINGEN

WEGE MIT HILDEGARD

DIÖZESANWALLFAHRT NACH ALTENBERG

Liebe kfd-Mitglieder! Wir laden Sie herzlich ein zu unserer großen Diözesanwallfahrt am 17. September nach Altenberg.

Mit dem Wort von Papst Franziskus I. „Wir brauchen Glauben, Mut und Liebe“ und der großen Hildegard von Bingen machen wir uns am Namenstag der großen Kirchenlehrerin von verschiedenen Orten aus auf den Weg nach Altenberg.

Wir wollen als große Gemeinschaft singen, beten und danken: für die kfd, für uns selbst, für Gesundheit, für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt und die Bewahrung

der Schöpfung. Wir tun dies in Umbruchzeiten. Deshalb soll uns unser Pilgerweg stärken, damit wir mutig mit Glaubenskraft und Liebe vorangehen können.

Um mit der heiligen Hildegard zu sprechen: „Nun hat aber die Gnade Gottes den Menschen, der sich auf die Vernunft stützt, erschaffen, damit er in der Erkenntnis des Guten und Bösen Gerechtigkeit wirke und aus dieser Erkenntnis heraus das Gute erstrebe und das Böse von sich werfe.“

Alle Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle oder unter www.kfd-koeln.de

FÜR DEN DIÖZESANVORSTAND, LYDIA WALLRAF-KLÜNTER

FRAUENWORT IM DOM

GLAUBENSZEUGNIS, DAS DIE kfd-GEMEINSCHAFT STÄRKT

Tausend Gläubige hörten beim diesjährigen Frauenwort die Luzerner Liturgiewissenschaftlerin Professorin Birgit Jeggle-Merz. Der kfd-Diözesanverband Köln lädt regelmäßig zu feierlichen Vespern in den Kölner Dom ein, bei denen Theologinnen das Wort Gottes auslegen, so im vergangenen Jahr auch die geistliche Leiterin des kfd-Bundesverbandes, Ulrike Göken-Huismann.



Liturgiewissenschaftlerin Birgit Jeggle-Merz sprach über Kain und Abel.

Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter machte in ihrer Begrüßung deutlich, warum die Vesper unter den Leitgedanken „Seht, da ist der Mensch!“ gestellt wurde: „Sehen Sie den Menschen mit seinem Glück, seiner Sehnsucht, seinem Leid und seinen Sorgen, gleich zu welcher Kirche, Religion oder Weltanschauung er sich zählt“, rief sie den Gläubigen zu. Für die kfd stehe bei der Suche nach Antworten auf die zahlreichen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen immer der Mensch im Mittelpunkt. So versteht der kfd-Vorstand das Frauenwort als ein „wichtiges Glaubenszeugnis, denn die kfd ist eine Gemeinschaft in der Kirche, die diese immer wieder beleben und stärken möchte,“ so die Geschäftsführerin der kfd, Ursula Sänger-Strüder. Die kfd will außerdem Frauen in der Verkündigung eine Stimme geben, so wie sie auch Frauen für die Leitung von Wortgottesfeiern ausbildet.

Jeggle-Merz stellte in den Mittelpunkt ihrer Bibelauslegung die Geschichte von Kain und Abel und forderte dazu auf, sich diese mörderische Eifersuchtsgeschichte, in der Gut und Böse anscheinend ganz eindeutig zu benennen sind, anders zu betrachten. Hätte nicht Abel sich seinem Bruder Kain zuwenden müssen statt seine Verzweiflung nicht zu sehen?, fragte sie. Diese Menschheitsgeschichte, als die sie die Theologin bezeichnete, „sei ein flammendes Plädoyer für ein Miteinander von Geschwistern in der einen Schöpfung Gottes.“

SABINE SCHLEIDEN-HECKING

Die Ansprache von Professorin Jeggle-Merz kann nachgelesen oder angeschaut werden unter:

www.kfd-koeln.de/aktuelles/eine-geschichte-von-heute

DIE LUTHERROSE

PILGERN AUF DEN SPUREN EVANGELISCHER MYSTIKERINNEN

Vom 29. August bis 4. September 2017, im Jubiläumsjahr der Reformation, bietet der Diözesanverband eine Pilgerreise nach Kloster Helfta/Lutherstadt Eisleben in Sachsen Anhalt an. Im Mittelpunkt stehen die Reformation und die Frage, was die „Reformatoren“ mit den Mystikerinnen von Helfta verbindet, wie etwa Mechthild von Magdeburg.

Das Kloster ist Ausgangsort für die verschiedenen Pilgerausflüge. Als junger Mensch lebte Martin Luther in Eisleben und dort starb er auch auf einer seiner Reisen. Neben Luther haben auch Frauen die Reformation mitgetragen, so wie Katharina von Bora, die spätere Ehefrau Luthers. Andere haben keine größere Bekanntheit erreicht, so wie zum Beispiel Ursula Weyda, Katharina von Schwarzenberg oder Magdalena von Staupitz.

Diese Frauen aber haben maßgeblichen Anteil an der religiösen Volksbildung und der Stellung der Frauen im Mittelalter. Sie und die drei Mystikerinnen von Helfta, die beiden Mechthilden und die große Gertrud, haben die Geschichte Mitteldeutschlands und der beiden großen Kirchen geprägt.

Besucht werden auf der Wallfahrt neben Eisleben auch Erfurt, Weimar, Naumburg und Magdeburg. Gottesdienste, Meditationen und ein Klostertag in Helfta werden die Reise abrunden. Interessentinnen können sich für die Busreise in eine Liste eintragen lassen. Anfang 2017 erfolgt die Ausschreibung mit den Reisekosten, die zurzeit noch nicht feststehen. Begleitet wird die Wallfahrt von Msgr. Robert Kleine, Lydia Wallraf-Klünter und Ursula Sänger-Strüder.

URSULA SÄNGER-STRÜDER



Mit der Lutherrose, hier an der Friedenskirche in Leipzig, siegelte der Reformator seine Briefe. Das Kreuz im Herzen soll daran erinnern, dass der Glaube an den Gekreuzigten selig macht. Foto: Lipedia/wikimedia.com

„Die Stärke der kfd mit ihren vielen Mitgliedern liegt darin, dass sie immer wieder die gesellschaftlich relevanten Fragen thematisiert und den Finger in die Wunden legt.“

SYLVIA LÖHRMANN, STELLVERTRETENDE MINISTERPRÄSIDENTIN VON NORDRHEIN-WESTFALEN IN IHREM VIDEO-STATEMENT ZUM FRAUZUKUNFTSTAG AM 25. JUNI 2016

DER FRAUZUKUNFTSTAG IM NETZ

Mehr zum Frauzukunftstag kann im Netz nachgelesen werden, zum Beispiel unter

www.kfd-koeln.de/aktuelles/frauzukunftstag-koeln
gibt es auch eine Fotogalerie.

Andere Berichte:

www.erzbistum-koeln.de/news/kfd-Frauzukunftstag_fordert_mehr_Gerechtigkeit_fuer_Frauen/
www.domradio.de/themen/erzbistum-koeln/2016-06-25/kfd-begeht-frauzukunftstag

MEHR kfd STATT SCHOKOLADE

GROSSE BÜHNE FÜR DIE ZIELE DER kfd BEIM FRAUZUKUNFTSTAG

Mit dem Frauzukunftstag auf dem Bahnhofsvorplatz in Köln Ende Juni hat die Mitgliederwerbekampagne „Frauen. Macht. Zukunft.“ nun auch im Erzbistum Köln ihren ganz offiziellen Anfang genommen.



Hoch hinaus und nicht zu übersehen: Die Stelzenläuferin mit dem Slogan der Mitgliederwerbekampagne beim Frauzukunftstag vor dem Kölner Hauptbahnhof.

Unter dem Motto „Ich will keine Schokolade ...“ präsentierten zahlreiche Mitwirkende auf einer großen Bühne die Zukunft, für die sich die kfd auch im Erzbistum Köln einsetzt: für Gleichberechtigung, für gerechte Renten, Transparenz bei Löhnen, für sexuelle Selbstbestimmung, Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit oder für mehr Führungspositionen und Anerkennung der Arbeit von Frauen in der Kirche.

Rote Regenschirmparty

Zwar geriet die mit viel Mühe und Engagement vorbereitete Veranstaltung schließlich zur roten Regenschirmparty, der der Dauerregen dann auch noch ein vorzeitiges Ende bescherte. Zuvor aber hatten rund 250 Teilnehmerinnen und Vorübergehende ab 11 Uhr das Geschehen auf der Bühne verfolgt, das WDR-Moderatorin Simone Standl moderierte. Kölsche Musik mit den Churchrockern, mit Bea Nyga, Szenen der Theatergruppe Eisplittertorte, Stelzenläuferinnen von eSteffania, das kfd-Nachrichtenportal 2046, Interviews auf der Bühne und die Rote-Schirm-Aktion zur Spiritualität von Frauen: Das alles wurde dem

Publikum geboten. Auf einer großen Leinwand neben der Bühne wurde auch prominente Unterstützung für die kfd gezeigt: In Video-Statements betonten Kardinal Woelki, Erzbischof Heiner Koch und die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker ihre Wertschätzung für die kfd. Ebenso wie auch die stellvertretende NRW-Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann, Professorin Jeggler-Merz und die Vorsitzende der kfd-Stiftung St. Hedwig, deren Statements nicht mehr gezeigt werden konnten. Die darin gezeigte Hochachtung für die kfd, die als eine unverzichtbare Kooperationspartnerin in Gesellschaft und Kirche angesehen wird, bedeutet für den kfd-Vorstand eine wichtige Botschaft: „Wir konnten zeigen, dass die kfd mit ihren 60.000 Mitgliedern etwas für Frauen tut und dass es sich lohnt, Mitglied in der kfd zu sein,“ wie Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter sagte.

Das haben seit Beginn der Mitgliederwerbekampagne 2014 auch viele Frauen im Erzbistum Köln für sich entschieden: Immerhin 1500 neue Frauen konnten bereits von der kfd überzeugt werden. [sh](#)

kfd-MITGLIEDER SPENDEN FÜR MENSCHEN IN NOT

kfd-Mitglieder haben in diesem und im vergangenen Jahr wieder sehr großzügig für Menschen in Not gespendet. Diese Spendenbereitschaft ist seit Jahren ungebrochen. „Dafür sagen wir herzlichen Dank im Namen derer, denen mit den Geldern geholfen werden kann,“ sagt Geschäftsführerin Ursula Sänger-Strüder.

Mit den Spendengeldern werden arme Frauen und Kinder in Lettland unterstützt, kfd-Frauen mit geringem Einkommen, die eine kostenlose Ferienwoche genießen dürfen, und die Menschen im syrischen Aleppo, wo es nur noch ein einziges funktionierendes Krankenhaus gibt, geführt in katholischer Trägerschaft. Dieses wird über den neuen Arche-Noah-Fonds, der über die Oktoberkollekte finanziert wird, finanziell unterstützt.

In Lettland ist nicht nur Gesundheit sehr teuer. Immer wieder bittet die Projektverantwortliche in Lettland, Inara Uzolina, um Spenden für an Hunger leidende Menschen. Mitten in Europa haben Menschen nicht genug zu essen, denn der Durchschnittsverdienst von 400 Euro reicht vorne und hinten nicht, weil die Preise fast so hoch sind wie in Deutschland. Auch für notwendige Medikamente gegen Mangelerscheinungen und Infekte, die durch falsche Ernährung oder Hunger entstehen, fehlt das Geld.

Im Einzelnen sind diese Summen für die verschiedenen Projekte, die über die Oktoberkollekte und über die kfd-Stiftung St. Hedwig finanziert wurden, 2015 und 2016 zusammengekommen:

Für die Lettlandhilfe, mit der Medikamente und Essen für arme Kinder gekauft werden konnten: 28.228 Euro.

Für den „Arche Noah-Fonds“ für das Krankenhaus Al-Rajaa in Aleppo, Syrien, wurden rund 6199 Euro gespendet. Für den „Marie-Theres von Schorlemer-Fonds“, aus dem die Ferienfreizeiten bezahlt werden, rund 14778 Euro. EB

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND KÖLN, MARZELLENSTR. 32, 50668 KÖLN
 T 0221.1642-1385, MAIL: INFO@KFD-KOELN.DE, WWW.KFD-KOELN.DE
[FACEBOOK WWW.FACEBOOK.COM/KFD.KOELN](http://FACEBOOK.COM/KFD.KOELN)
 VERANTWORTLICH LYDIA WALLRAF-KLÜNTER/URSULA SÄNGER-STRÜDER
 REDAKTION SABINE SCHLEIDEN-HECKING/SHMEDIEN
 FOTOS KILIAN HECKING (S.1), LIPEDIA(WIKIMEDIA.COM (S. 2),
 KATHRIN BECKER (S. 2/3)
 DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF

HERZLICH WILLKOMMEN!

kfd-Programm September bis Dezember 2016

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER, 11 BIS ETWA 17 UHR

Diözesanwallfahrt nach Altenberg: „Wir brauchen Glauben, Mut und Liebe – mit Hildegard von Bingen unterwegs“

SAMSTAG, 24. SEPTEMBER, 9.30 BIS 17 UHR

„Intuitives Bogenschießen – die eigene Mitte finden!“
 Tagungszentrum Maria in der Aue, Wermelskirchen, mit Svenja Kormann und Astrid Kafsack

DONNERSTAG, 6. OKTOBER UND

DONNERSTAG, 27. OKTOBER, 16 BIS 18 UHR

„Nachhaltiger Stadtrundgang“ in Gummersbach (6. Oktober) bzw. Düsseldorf (27. Oktober), mit Nora Rütten und Astrid Mönnikes

SAMSTAG, 8. OKTOBER, 10 BIS 13 UHR

„Fairer Handel am Beispiel der Cashewnuss“
 Studienveranstaltung zu Fairem Handel
 KECK, Köln mit Astrid Kafsack

SAMSTAG, 29. OKTOBER, 10 BIS 16.30 UHR

„Christliche Symbolik“, Thementag Theologie
 Köln, mit Hildegard Müller-Brünker

SAMSTAG, 19. NOVEMBER, 10 BIS 13 UHR

„Familie – Was ist das denn?“, Politisches Frühstück
 Maternushaus Köln, mit Frühstücksbuffet

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER, 16.30 UHR

„Jahresabschlussmesse des kfd-Diözesanverbandes“
 Kirche des Priesterseminars und Piussaal, Köln
 Zelebrant: Msgr. Robert Kleine

ANMELDUNG UND INFORMATION

TELEFON: 0221.1642-1550 (CLAIRE KOHLMAIER) ODER
 SEKRETARIAT DER GESCHÄFTSSTELLE: 0221.1642-1385,
 E-MAIL: INFO@KFD-KOELN.DE.
 PROGRAMM AUCH ONLINE UNTER
WWW.KFD-KOELN.DE/PROGRAMM

kfd-KALENDER 2017

DER kfd-KALENDER 2017 IST DEM PSALMVERS „MIT MEINEM GOTT ÜBERSPRINGE ICH MAUERN“ GEWIDMET UND IST AB DEZEMBER ÜBER DIE GESCHÄFTSSTELLE ODER DIE kfd-VERANTWORTLICHE VOR ORT ERHÄLTlich.